

Der sprachliche Ausdruck der emotionalen Konzepte „Wut“ und „Freude“ im Deutschen und Russischen

Der Beitrag ist der Forschung von den emotionalen Konzepten „Freude“ und „Wut“ aus der kulturlinguistischen Sicht gewidmet, die mithilfe von lexikalischen und phraseologischen Einheiten der russischen und deutschen Sprache verbalisiert werden. Gegenstand der Forschung sind die universellen und spezifischen Merkmale von Sprachmitteln, die die Bedeutung der Konzepte „Freude“ und „Wut“ realisieren. Die Quellen des sprachlichen Materials sind russische und deutsche Universalwörterbücher, sowie etymologische, phraseologische Wörterbücher, Sprichwörterbücher und assoziative Wörterbücher. Im Beitrag wird gezeigt, dass „Freude“ und „Wut“ in beiden Kulturen zu Grundemotionen zählen und eine breite Palette von Ausdrucksmitteln haben.

Schlüsselwörter: Emotionen, emotionale Konzepte, Sprache, Linguokulturologie

The Linguistic Expression of Emotional Concepts “Anger” and “Joy” in German and Russian

The study is dedicated to the research of the emotional concepts “joy” and “anger” from the linguistic view, which are verbalized by the lexical and phraseological units of Russian and German languages. The subject of the research is the universal and specific characteristics of language units that realize the meaning of the concepts “joy” and “anger”. The sources of the linguistic material are Russian and German explanatory dictionaries, as well as etymological, phraseological dictionaries, proverbials and associative dictionaries. In the article it is shown that “joy” and “anger” count to the basic emotions in both cultures and have a wide range of expression.

Keywords: emotions, emotional concepts, language, linguoculture

Author: Ekaterina Pelevina, Saint-Petersburg State University, University Embankment, 7/9, St Petersburg, 199034, Russia, e-mail: spbu@spbu.ru

Received: 3.12.2019

Accepted: 30.5.2020

1. Die Klassifikation von Emotionen

Emotionen sind ein sozialpsychologisches Phänomen, das einen Großteil unserer Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsprozesse bestimmt und in nahezu allen Bereichen menschlicher Existenz erfahrung eine wichtige Rolle spielt. Neben Mimik und Gestik ist die Sprache eines der wichtigsten Instrumente für den Ausdruck des emotionalen Zustands. Mit sprachlichen Äußerungen werden Emotionen ausgedrückt und benannt, geweckt, intensiviert sowie konstituiert.

Man unterscheidet traditionell grundlegende oder primäre, die für jede Kultur universal sind, und periphere oder derivate Emotionen, die einen kulturspezifischen Charakter haben. Die Anzahl von den grundlegenden Emotionen variiert aber je

nach Theorie. Die beliebteste Liste, die manchmal als „The Big Six“ bezeichnet wird, wurde von Paul Ekman in seiner Forschung über die universelle Erkennung von Emotionen aus dem Gesichtsausdruck entwickelt (Ekman 1979). Die Liste umfasste Freude, Trauer, Angst, Überraschung, Wut und Ekel.

Der vorliegende Beitrag ist der Forschung von den emotionalen Konzepten *Freude* (oder auch Glück) und *Wut* gewidmet, die zu den grundlegenden Emotionen gehören.

2. Freude

Von allen grundlegenden Emotionen ist Freude die einzige positive Emotion. Freude wird oft als ein angenehmer emotionaler Zustand definiert, der von Gefühlen der Zufriedenheit, Befriedigung und des Wohlbefindens geprägt ist (Duden 1989). Die Erforschung der Freude hat seit den 1960er Jahren in einer Reihe von Disziplinen, einschließlich des als positive Psychologie bezeichneten Zweigs der Psychologie, erheblich zugenommen.

Wir werden uns aber nicht mit Psychologie befassen, sondern das emotionale Konzept *Freude* aus der linguokulturologischen Sicht betrachten.

2.1 Etymologische Analyse

Die Untersuchung der Bildung einer verbalisierten Konzeptosphäre erfordert eine nähere Bekanntschaft mit der Etymologie dieser Bezeichnungswort für das Konzept. Es sind die Ergebnisse der etymologischen Analyse, die es ermöglichen, die Denkrichtung von Menschen zu erkennen, die verschiedene Sprachen sprechen.

Trotz des diffusen Charakters menschlicher Emotionen werden grundlegende Emotionen identifiziert, die einerseits die Grundlage für die Ableitung sekundärer Emotionen und andererseits in jeder Kultur und jederzeit stabil sind und als universell bezeichnet werden können. Universelle Emotionen hängen von der Kultur und der sprachlichen Ethnizität eines Menschen nicht ab und könne von jedem erlebt werden.

Die etymologische Analyse ermöglicht, den chronologischen Vorrang von Emotionen zu bestimmen. Philologische Daten über die Fixierung von sprachlichen Zeichen, die Emotionen bezeichnen, können den Status jeweiliger Emotionen in der deutschen und russischen Kultur bestimmen.

Die etymologische Analyse des Wortes *Freude* offenbart seine ursprüngliche deutsche Herkunft. In der Sprache erschien es um 8./9. Jahrhundert. Ahd. *frewida* (8./9. Jh.), *frouwida* (9. Jh.), mhd. *vröude*, *vreude* ist mit dem Abstraktsuffix ahd. *-ida* (germ. *-ipō*) zu dem unter *froh* behandelten Adjektiv gebildet. Laut Pfeiffer bedeutete das Wort *Freude* ursprünglich „Hochstimmung, Glücksgefühl“ (Pfeiffer 1989). Die Semantik des zu analysierenden Wortes hat sich prinzipielle nicht verändert. Die Transformationen sind nur in der morphologischen Struktur des Wortes zu beobachten.

Laut des DUDEN-Wörterbuchs ist das heutige Wort *Freude* polysemantisch. Seine zweite Bedeutung ist „etwas, was jemanden erfreut“ (Duden 1989).

Der Ursprung des russischen Äquivalentes *радость* (arus. *радѣ*) hat mehrere Interpretationen. Dabei weisen seine genetischen Zusammenhänge nicht nur auf slawische (uk. *радуї*, bulg. *рад*, aslaw. *радѣ*, skr. *рад*, *рада*, *rado* – ‚bereitwillig‘, slv. *rad*, *rada* – ‚froh‘, ‚bereitwillig‘, tsch. *rad* – ‚froh‘), sondern auch auf germanische Wörter hin (ags. *ryt* – ‚froh‘, ‚hochgesinnt‘, aisl. *røtask* – ‚sich erheitern‘).

Es gibt aber eine andere Interpretation. Laut Vasmer ist das Wort *радость* eine Ableitung des Wortes *рад*. Das Letzte konnte aus der Form **arda-* (vgl. mit mgriech. *Αρδάγαστος* – der Name des slawischen Anführers) abgeleitet werden. In diesem Fall muss man auch das griechische *ἐραμμαι* – ‚lieben‘ berücksichtigen (Vasmer 1996). Andere Sprachwissenschaftler glauben, dass *радость* mit dem slawischen Verb *радець* (arus. *radumu* hatte die Bedeutung ‚sich kümmern‘) korrespondiert.

2.2 Analyse der synonymischen Reihen

Eine vergleichende Analyse der Synonyme für die Wörter *Freude* und *радость* in russischer und deutscher Sprache wird auch dazu beitragen, den Platz dieses emotionalen Konzepts in beiden Sprachkulturen zu bestimmen.

Die synonymische Reihe des Wortes *Freude* besteht aus 13 Substantiven mit dem Wort *die Freude* als Dominante: der Spaß, das Vergnügen, das Gefallen, das Behagen, die Lust, der Genuss, der Hochgenuss, das Glück, das Entzücken, die Wonne, die Seligkeit, die Glückseligkeit (Duden 2010).

Für unsere Untersuchung ist das Wort *Glück* von Bedeutung, weil die Menschen oft unter Glück den höchsten Punkt der Freude verstehen.

Mhd. *g(e)lücke* ist erstmals in der frühhöfischen Dichtung (1160) bezeugt und verbreitet sich mit der höfisch-ritterlichen Kultur vom Rhein aus über das deutsche Sprachgebiet. Es bedeutet anfangs ‚Schicksal, Geschick, Ausgang eines Geschehens oder einer Angelegenheit (sowohl zum Guten als auch zum Bösen)‘ und tritt als Schicksalsbegriff in Konkurrenz mit mhd. *sælde* und *heil*, den älteren Ausdrücken für ‚Segen, Heil, Glück‘. Aus dem engeren Gebrauch im Sinne von „günstiger Verlauf oder Ausgang eines Geschehens, günstiges Geschick“ entwickelt sich Glück zur Bezeichnung des wünschenswerten „Zustandes starker innerer Befriedigung und Freude“. Im 14. Jh. nimmt Glück auch die Bedeutung von ‚Beruf, Lebensunterhalt‘ an. Heute ist *das Glück* ein Polysemant und bedeutet:

- günstige Fügung als Schicksal,
- der daraus erwachsende Erfolg,
- Gemütszustand innerer Befriedigung und Hochstimmung bes. nach Erfüllung ersehnter Wünsche.

Die Präsenz in der synonymischen Reihe solcher Wörter wie *Seligkeit* oder *Wonne* spiegelt die Ereignisse der außersprachlichen Realität und die wichtige Rolle der Kirche im menschlichen Leben wider. Und solche Wörter wie *Genuss*, *Vergnügen*, *Spaß*

oder *Behagen* zeugen davon, dass Freude ursprünglich mit dem Gefühl der sowohl physischen als auch psychischen Zufriedenheit verbunden war.

Die Synonyme für das russische *радость* sind je nach der Bedeutung folgend:

- *радость* als Gefühl: ликование, торжество, праздник, праздничное настроение, эйфория;
- *радость* als Objekt der Freude: отрада, просвет, светлое пятно, улада (poet.), утеха (veralt.) (SW 1999).

Die Synonyme für *радость* als Gefühl sind dem deutschen *Vergnügen* in der Bedeutung ‚ein Fest, eine lustige Veranstaltung‘ nah. Dies kann als Ergebnis einer metaphorischen Übertragung interpretiert werden: Der Name der Emotion wird auf die sozial organisierten Handlungen einer Person übertragen (eine Feier, eine festliche Veranstaltung).

In der zweiten Bedeutung steht das Wort *отрада* am nächsten zu der Dominante. Nach Pokrowski bedeuteten früher *отрада* und *отрадный* ‚wohlhabend sein‘. Die Wortverbindung *отрадные люди* wurde im Gegenteil zum heutigen „angenehme Menschen“ in der Bedeutung ‚wohlhabende Menschen‘ verwendet. Im Mittelalter hatte das Wort die Bedeutungen ‚Erholung, Beruhigung, Trost, Verzeihung‘, was anscheinend bestimmten religiösen Vorstellungen entspricht.

2.3 Phraseologische Analyse

Zum Schluss werden Phraseologismen im Deutschen und Russischen analysiert, die das emotionale Konzept „Freude“ zum Ausdruck bringen. Die Untersuchung von phraseologischen Einheiten wird dazu beitragen, gemeinsame und charakteristische Merkmale der verglichenen Sprachen zu ermitteln und die Merkmale der nationalen Kultur und Wahrnehmung der Welt der russischen und deutschen Völker aufzudecken.

Der Zustand der Freude drückt sich in den beiden zu vergleichenden Sprachen oft im Lachen aus:

rus. *умереть со смеху, надрываться от смеха, лопнуть со смеху, кататься со смеху, смеяться до слез*;

dt. *sich vor Lachen wälzen/schütteln, vor Lachen sterben, sich kaputtlachen, sich zu Tode lachen, Tränen lachen*.

Die meisten Redensarten sind in den beiden Sprachen gleichwertig. Im Russischen zum Beispiel findet sich der Ausdruck *смеяться в кулак*, der ‚heimlich lachen, Lachen verbergen‘ bedeutet und dem deutschen *sich ins Fäustchen lachen* entspricht. Im Deutschen ist aber eine andere Redewendung vorhanden, die im Russischen keine Entsprechung hat – *lachen/grinsen wie ein Honigkuchenpferd*, was ‚über das ganze Gesicht grinsen‘ bedeutet. Der Ausdruck geht auf den alten deutschen Brauch zurück, Backwaren für Weihnachten und andere Feiertage zu backen. In verschiedenen Regionen wurden Backwaren in verschiedenen Formen hergestellt, zum Beispiel in Osnabrück – in Form eines Hasen (Symbol für Fruchtbarkeit) und eines Pferdes (gilt

als Tier, das die besten Eigenschaften mehrerer Tiere vereint: Stärke eines Ochsen, Geschwindigkeit eines Hirsches, Mut eines Löwen), in Thüringen – Frauen mit einem Rad (Personifikation von Glück), in anderen Ländern – in Form eines Rings, Sterns, Hirsches (Prosser-Schell 2011).

Das Glücksgefühl versuchte man in der russischen und deutschen Sprache mittels der Größe zu messen und durch Redewendungen mit der Komponente *Himmel* auszudrücken:

rus. *быть на седьмом небе от счастья*, dt. *im siebten/siebenten Himmel sein*. Dies ist mit der religiösen Vorstellung verbunden, dass es sieben Himmel gibt, aber erst wenn man den siebten Himmel erreicht, kann man die höchste Glückseligkeit erfahren. Es sei zu erwähnen, dass es im Deutschen auch phraseologische Einheiten mit den Komponenten *Wolke* (*auf Wolke sieben schweben/sein*) und *Mond* (*der Mann im Monde* – ein glücklicher Mensch) gibt, die das Glücksgefühl und Freude ausdrücken.

Diese Bestrebung des Menschen nach oben sieht man auch in den Redewendungen *vor Freude an die Decke springen*, *einen Luftsprung machen* auf Deutsch und *прыгать (до потолка) от счастья* auf Russisch. Positive Gefühle werden sehr oft durch körperliche Bewegungen ausgedrückt. Wenn man sich freut, zeigen das nicht nur Mimik und Gestik, sondern auch Körperhaltung, und bei der Freude sind diese Bewegungen üblicherweise sehr energisch. Dies beweist nochmal, dass physische Reaktionen kulturunabhängig sind.

Davon zeugt auch die deutsche Redewendung *Freudetänze/einen Freudetanz aufführen*, die auch im Russischen ein Äquivalent hat: *танцевать от счастья*. Der einzige Unterschied in dieser und in den oben genannten Redewendungen ist die Tatsache, dass man im Russischen vor Glück und nicht vor Freude wie in den deutschen Varianten springt oder tanzt. Der Grund dafür liegt vielleicht darin, dass man in der russischen Lingvokultur Freude als den Hauptbestandteil des Glücks versteht, während Vertreter des deutschen Sprachraums diese zwei Emotionen voneinander trennen.

Das Gemeinsame an den deutschen und russischen phraseologischen Einheiten ist die Tatsache, dass viele davon Lexeme-Somatismen in ihrer Struktur haben, d. h. die Benennungen menschlicher und tierischer Körperteile. Die Emotionen eines Menschen werden in der Regel von Mimik und Gestik begleitet, die größtenteils kulturübergreifend sind. Gesichtsausdrücke und Gesten, die verschiedene Emotionen und Reaktionen von Menschen widerspiegeln, finden ihren verbalen Ausdruck in Idiomen. Der fröhliche Zustand wird durch den Gebrauch von folgenden Somatismen gekennzeichnet:

rus. *рот* (*улыбаться во весь рот*), *зубы* (*улыбаться во все 32 зуба*); *борода* (*смеяться в бороду*), *усы* (*смеяться в усы*), *кулак* (*смеяться в кулак*);
dt. *der Bauch* (*sich ein Loch in den Bauch freuen*, *sich den Bauch vor Lachen halten*),
die Faust (*sich ins Fäustchen lachen*), *der Bart* (*sich in den Bart lachen*).

Das Herz als das wichtigste spirituelle und emotionale Organ ist auch für die Freude zuständig, das sich in den Somatismen der verglichenen Sprachen widerspiegelt: rus. *сердце радуется, сердце взыграло*; dt. *das Herz ging ihm auf, sein Herz schwoll vor Freude*.

So sehen wir, dass die meisten Idiome im Russischen und Deutschen einander entsprechen. Die Frage ist, ob sie Entlehnungen sind und, wenn ja, welche Sprache primär ist.

Die Freude wird im Russischen und Deutschen durch Vergleiche mit Tieren, Vögeln, Insekten und Objekten ausgedrückt, die die assoziativen Vorstellungen eines Volkes, seine Wahrnehmung der Welt und Weltanschauung widerspiegeln: rus. *радоваться как дитя, сиять как масленичный блин/как медный таз/как начищенный пятак*. Wenn *дитя* („Kind“) kulturübergreifend ist, gehören *масленичный блин, медный таз* und *пятак* zu den ausschließlich russischen Realien. Im Deutschen gibt es folgende vergleichende Redewendungen: *sich freuen wie ein Schneekönig, sich freuen wie ein Stint, sich freuen wie ein Schnitzel*.

Sich freuen wie ein Schneekönig bezieht sich auf einen Singvogel namens Zaunkönig, der im Unterschied zu vielen anderen Singvögeln im Winter in den nördlichen Breiten bleibt und deswegen umgangssprachlich als *Schneekönig* bezeichnet wird. Diese Redewendung ist besonders in Thüringen, Schlesien und Sachsen verbreitet, wo dieser Vogel am meisten vorkommt. Die Redewendung *sich freuen wie ein Stint* ist besonders in Norddeutschland verbreitet. Der Stint ist eigentlich ein kleiner Fisch. In Norddeutschland steht das Wort umgangssprachlich aber auch für einen jungen Menschen. Wer also sich wie ein Stint freut, freut sich wie eine junge unbesorgte Person. Hier kann man auch Parallelen mit einem Kind ziehen. Die phraseologische Einheit *sich freuen wie ein Schnitzel* ist ziemlich jung und seit Anfang der 2000er nachweisbar. Die genaue Herkunft ist nicht bekannt, aber es hat natürlich einen regionalen Zusammenhang. Da im deutschsprachigen Raum Schwein zu den Glücksbringern zählt (*Schwein haben*), verbindet man einen Schnitzel, der ursprünglich aus Schwein gemacht wurde, mit einer großen Freude. Diese Redewendung korreliert mit dem russischen *сиять как масленичный блин*, weil die beiden eine Spezialität als Hauptkomponente haben.

In der deutschen Sprache wird eine fröhliche Stimmung durch die Bilder von Feiertagen vermittelt: *ein Gefühl wie Weihnachten und Ostern zusammen, sich freuen wie ein Kind auf Weihnachten*. Zugrunde dieser Spracheinheiten liegt die Vorstellung von Ostern und Weihnachten als die wichtigsten und schönsten Feiertage, an denen man zuhause immer Freude hat.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Mehrheit der phraseologischen Einheiten, die auf Russisch und Deutsch Freude ausdrücken, gleichwertig sind und ähnliche Merkmale in den Komponenten aufweisen, was auf die Universalität des menschlichen Denkens hinweist. Äquivalentlose Redensarten spiegeln wiederum die

Merkmale der Kultur wider und offenbaren die Unterschiede in der Wahrnehmung von Sprechern verschiedener Sprachen.

3. Wut

Unter Wut versteht man eine heftige, zornige Erregung, ein starkes Gefühl der Empörung. Wie jede Grundemotion wird Wut durch die Kultur, in der sie existiert, konzeptualisiert. Diese Emotion ist aufgrund ihrer ausgeprägten Somatik am anfälligsten für den Einfluss einer Kultur, die bestimmte ethische Standards für das Verhalten einer bestimmten Gemeinschaft entwickelt und ihren Mitgliedern Regeln für verbale und nonverbale Handlungen vorschreibt. Es ist bekannt, dass in modernen Kulturen, insbesondere in Europa, die Gesellschaft sowohl den verbalen als auch den somatischen Ausdruck des Zorns verurteilt. „Emotionen, insbesondere negative, sollten verborgen sein“, „es ist eine Schande, sich nicht öffentlich zurückhalten zu können“ – das ist das Wesen der gegenwärtigen Etikette. Solche Regeln sind ein Produkt der Entwicklung der Kultur, das Ergebnis der Sozialisierung des Menschen. Der durchschnittliche mittelalterliche Mensch, geschweige vom primitiven Menschen, dessen Handlungen in vielerlei Hinsicht den Verhaltensreaktionen von Tieren ähnelten, folgte keinen ethischen Regeln.

3.1 Etymologische Analyse und Analyse der synonymischen Reihen

Zuerst werden Synonyme zum Wort *Wut* analysiert. Die synonymische Reihe der Bezeichnungen der Wut enthält folgende Substantive: die Wut, der Zorn, der Jähzorn, der Grimm, der Ingrim, die Aufgebrachtheit, der Ärger, die Raserei, der Furor, die Entrüstung, die Rage, der Koller, die Tobsucht, die Verstimmung, die Verdrossenheit (Duden 2010).

Eine der direkten Nominierungen dieser Emotion in der deutschen Sprache ist das Wort *Wut*. Nach den etymologischen Angaben (Pfeifer 1989) hatte dieses Wort ursprünglich (9. Jh.) nicht nur im Deutschen, sondern auch in vielen indoeuropäischen Sprachen die Bedeutung „bedingt durch nichtmenschliche Kräfte (Dämonen, Götter) der Zustand eines Menschen, der die Kontrolle über sich selbst verliert, eine intensive emotionale Erregung; Wahnsinn, ungezügelter Aufregung“. Daher kann man den Schluss ziehen, dass der unausgeglichene Zustand einer Person im Mittelalter durch das Wirken übernatürlicher Kräfte erklärt wurde.

Nach dem Wörterbuch von Kluge entspricht das Wort *Wut* dem Namen des Gottes Wotan (Odin) (Kluge 1999). Wotan bedeutet wörtlich „inspirierend, motivierend zum Handeln“ (der Inspirierte) (Kluge 1999). Der alte Gott Wot personifizierte Naturkräfte wie Sturm. Odin oder Wotan gehörte nicht zu den Lieblingsgottheiten unter alten Deutschen. Höchstwahrscheinlich hatten sie mehr Angst vor ihm als Liebe zu ihm. In der europäischen Kultur ist der Sturm immer noch ein Symbol für

Tollwut, Zorn. Diese Tatsache kann als Reliktphänomen interpretiert werden. Seine primären mythologischen und religiösen Eigenschaften sind in der Semantik der modernen Sprache noch präsent.

Das zweite Wort, das für die Bezeichnung dieses emotionalen Konzeptes geläufig ist, ist das Substantiv *der Zorn*. Laut etymologischen Wörterbüchern stammt das Wort aus dem 9. Jahrhundert (Pfeifer 1989). Seine morphologische Struktur hat sich seitdem praktisch nicht verändert. Ein weiteres Merkmal dieses Wortes ist seine Monosemität im modernen Deutsch: „Zorn – heftiger, leidenschaftlicher Unwille, heftig auffallender Ärger“ (URL-Zugriff: dwds.de, gesehen am 17.8.2019). Bemerkenswert ist, dass die Semantik dieses Wortes anfangs sehr weit war: vgl. ahd. *Zorn* – ‚Erbitterung, Wut, Entrüstung‘, mhd. *Zorn* ‚plötzlich entstandener Unwille, Heftigkeit, Wut, Zank, Streit‘ – (EW 1989: 2032). Man sieht, wie verschwommen die Grenzen des Wortes im Althochdeutschen sind. Es ist charakteristisch, dass die Diffusität seiner Semantik im Mittelhochdeutschen noch deutlicher wird: Einerseits bezeichnet das Wort *Zorn* ‚Unwille, Wut‘ und andererseits – Ereignisse, die diese Emotion provozieren oder wodurch sie provoziert werden – Zank, Streit. Vielleicht wird diese Annahme indirekt insbesondere durch die Etymologie des deutschen Wortes *Zank* bewiesen, das erst im 14. Jahrhundert erschien.

Wir werden nicht auf die Etymologie aller Wörter aus der synonymischen Reihe eingehen und besprechen als letztes das Wort *Grimm*. Diese Nominierung, die im modernen Deutsch aus dem aktiven Gebrauch geraten ist, hatte zunächst die Bedeutung von ‚starker Wut, Tollwut‘, und ab Ende des 17. Jahrhunderts verliert seine Semantik diese Intensität und bedeutet ‚unterdrückte, verborgene Wut‘. Im Althochdeutschen gab es einen Ausdruck *zano gigrimm* ‚Zähne zusammenbeißen‘ (ungefähr 9. Jahrhundert). Im Neuhochdeutschen wird seine Ableitung *grimmi* (n) im Sinne von ‚Grausamkeit, Strenge, Wildheit, Wut‘ verwendet. Das Substantiv selbst leitet sich von dem althochdeutschen Adjektiv *grim*, *grimmi* und dem Adverb *grimmo* – ‚wild, grausam‘ – ab. Im Mittelhochdeutschen hat es bereits die Bedeutung von ‚unfreundlich, schmerzhaft, wild, wütend‘ (Pfeifer 1989).

Aufgrund der etymologischen Daten können wir den Schluss ziehen, dass die somatische (wahrscheinlich aggressiv orientierte) Verhaltensreaktion des Menschen ursprünglich als Grundlage des Wortes *Grimm* (‚zano gigrimm‘) bezeichnet wurde. Anschließend erweitert sich seine Semantik. Nicht nur Emotionen (Tollwut) werden mit diesem Wort bezeichnet, sondern auch die Charakterzüge einer Person – ‚Grausamkeit, Härte‘. Man sieht die Diffusität der Semantik dieses Wortes und in unserem Fall eine kulturell wertvolle Mischung aus den Eigenschaften des menschlichen Charakters (Grausamkeit) und dem emotionalen Zustand.

Noch eine wertvolle Tatsache für die kulturologische Analyse ist die Verwandtschaft der Wörter *Grim* und *Gram*. (EW 1999: 338) Der Ursprung dieser Wörter und die Gemeinsamkeit ihrer Primärssemantik, entspricht der Meinung des Psychologen

Isard (Isard 1999), der dafür sprach, die ontologische Verwandtschaft der Begriffe Wut und Traurigkeit anzuerkennen.

Nun betrachten wir das russischsprachige Material in etymologischer und kultureller Hinsicht. Laut den Synonymwörterbüchern gibt es die folgenden Nominierungen mit der Dominanta *гнев* in der synonymischen Reihe: *гнев, ярость, негодование, раздражение, бешенство, возмущение* (SW 1999). Leider ist das russischsprachige Material hinsichtlich dessen Etymologie weniger informativ und unzureichend für eine tiefe kulturologische Analyse. Nur zu den Wörtern *гнев* und *ярость* gibt es etymologische Angaben. Möglicherweise ist dies auf das späte Erscheinen der übrigen Wörter in der russischen Sprache zurückzuführen.

Das Wort *гнев* (arus., aslw. *Гнѣвъ*) hat zwei Interpretationsversionen. Nach der ersten Interpretation ist es eine Ableitung von *гниль, гнилой* und nach der zweiten – vom Verb *гореть* (Vasmer 1996). Die Argumente für die zweite Interpretation sind zahlreiche „feurige“ Metaphern für dieses emotionale Konzept, über die wir im Weiteren sprechen.

Das nächste bedeutsame Substantiv der synonymischen Reihe ist das Wort *ярость*. Laut Vasmer-Wörterbuch (Vasmer 1996) ist das Wort *ярость* slawischen Ursprungs und eine Ableitung von *ярый* (vgl. *ярый* – *яр, яро, яра, ярость, яриться*, uk. *Ярий*, bulg. *Ярост*, skr. *Jariti*). Ursprünglich bezeichnet es Objekte der physischen Welt und ihre Eigenschaften (skr. *Јара* – ‚Hitze vom Ofen‘, atsch. *Jarobujny* – ‚heiß‘). Es wird angenommen, dass das slawische Adjektiv *ярый* auch im Sinne von ‚hell, funkelnd‘ verwendet wurde (Vasmer 1996). Die etymologische Analyse des Wortes *ярость* hat seinen Zusammenhang mit dem Archetyp „Feuer“ und seine Derivativen – *сверкание, блеск, жар*.

Die mythischen und religiösen Vorstellungen des Menschen über seine Bestrafung der Sünden durch das höchste Gericht spiegeln sich in der Sprache – *Gotteszorn, гнев божий*. Es ist charakteristisch, dass der Zorn, der vom Allmächtigen ausgeht, immer gerecht ist. Dies wird durch die Bewertungsattribute sowohl in der deutschen als auch in der russischen Sprache belegt: dt. *im heiligen Zorne Gottes, gerechter Zorn*; rus. *Святой гнев, справедливый гнев, божий гнев, великий гнев*.

3.2 Phraseologische Analyse

Nun gehen wir direkt zu den Phraseologismen, die das emotionale Konzept „Wut“ ausdrücken. Jeder sprachliche Ausdruck von Emotionen wird von Körperhaltung, Mimik und Gestik begleitet. Deshalb sind die meisten phraseologischen Einheiten, die in den deutschen und russischen Sprachgesellschaften Wut repräsentieren, Somatismen.

In der deutschen Sprache wird diese Emotion durch folgende Organe repräsentiert: *das Auge, das Blut, die Galle, der Nerv, die Niere, der Bauch*. Man kann die phraseologischen Einheiten in drei Gruppen einteilen:

1. Zustand des Subjekts

einen Bauch voll Zorn haben; eine Wut/Stinkwut im Bauch haben; jmdm. kommt die Galle hoch; aus der Haut fahren; das Blut gerät/kommt in Wallung; jmdm. kocht das Blut in den Adern.

2. Handlungen gegenüber das Objekt der Wut

Galle verspritzen; Gift und Galle spucken; jmdm. die Augen auskratzen wollen; jmds. Blick kann töten.

3. Handlungen gegenüber das Subjekt, die das Wutgefühl verursachen können
Jmdm. das Blut in den Adern sieden machen; jmdm. böses Blut machen; jmdm. auf die Nerven/jmdm. an die Nieren gehen; jmdn. bis aufs Blut reizen.

Was das russische Sprachbild betrifft, sind *кровь, глаз, желчь, нервы* wie im Deutschen für diese Emotion zuständig. Aber im Unterschied zu der deutschen Sprache gibt es noch *печень, сердце, горло* die Wut ausdrücken können. Die russischen Redensarten können auch in drei ähnliche Gruppen verteilt werden.

1. Zustand des Subjekts

кровь прилила к голове, сверкать глазами.

2. Handlungen gegenüber das Objekt der Wut

перегрызть горло, убить взглядом, вырвать волосы, выцарапать глаза.

3. Handlungen gegenüber das Subjekt, die das Wutgefühl verursachen können
сидеть в печени/почках, быть кому-либо костью в горле, стоять поперек горла, портить кровь, действовать на нервы.

In der russischen Sprachgemeinschaft gibt es auch Handlungen, die vom Subjekt ausgehen und auf sich selbst gerichtet sind, wie z. B. *портить себе кровь*. Man versteht Wut als eine destruktive Emotion, die vor allem die Gesundheit des Menschen, der diese Emotion empfindet, beeinträchtigt.

Eine symbolische Bedeutung sowohl im Russischen als auch im Deutschen hat die Galle. Laut der humoralen Theorie oder Lehre über vier Säfte von Hippokrates ist ein übermäßiger Gehalt an gelber Galle im Körper die Ursache für das cholerische Temperament (Ärger, Wutausbruch). Diese Überzeugung wurde in der Sprache fixiert, obwohl es natürlich schon zu einem Relikt zählt.

Der nächste Schritt ist die Analyse von Sprichwörtern und Redewendungen über das emotionale Konzept „Wut“.

Im Deutschen wird Wut bzw. Zorn dem Verstand gegenübergestellt. Im deutschsprachigen Sprachraum wird diese Emotion mit dem irrationalen Verhalten assoziiert:
Zorn beginnt mit Torheit und endet mit Ruhe.

Der Zorn ist ein schlechter Ratgeber.

Wo der Zorn einkehrt, muss der Verstand ausziehen.

Es ist selten gut was einer aus Zorn tut. / In der Wut tut niemand gut.

Im Zorn erkennt man den Toren.

Wer im Zorn handelt, geht im Sturm unter Segel.

Noch ein Merkmal der Wut ist ihr negativer Einfluss auf die Gesundheit des Subjekts: *Nimm den Zorn nicht mit ins Bett; Stiller Zorn, schlimmer Zorn.* Deshalb sollte diese Emotion beseitigt werden: *Wer einen Zorn bezwingt, hat einen Feind besiegt.* Es gibt aber auch positive Bewertungen des Zorns: *Ein kleiner Zorn stärkt die Liebe; Zorn ist der Stachel zu großen Taten.*

Wut in Maßen ist in der deutschen Gesellschaft im intimen Bereich der menschlichen Beziehungen erlaubt. Wut sieht man als Katharsis, nach der positive Emotionen noch stärker werden. Darüber hinaus kann sie die allgemeine menschliche Aktivität stimulieren.

Die Idee der Unvernunft der Wut hat ihre Widerspiegelung auch in der russischen Sprache. Man empfiehlt im Zorn nicht zu handeln, denn man kann unbewusst die Situation schlechter machen.

В гневe и прямое становится кривым, в любви и кривое становится прямым.

Когда гнев впереди, ум – позади.

Гнев – плохой советчик.

Auch in der russischen Kultur sollte man die Wut bekämpfen.

Господин гневу своему – господин всему.

Кто гнев одолевает, крепок бывает.

Храбрый познается на войне, мудрый в гневe, друг в беде.

Im Unterschied zu der deutschen Sprache wurden in der russischen Sprache konkrete Mittel genannt, die dieses negative Gefühl beseitigen können:

Покорное слово гнев укрощает.

Кроткое слово гнев укрощает.

In der Gruppe der Redewendungen über Wut findet auch die Religiosität der Russen ihre Widerspiegelung.

Боге не гневe, а чёрта не смеши.

Нечего бога гневить, надо правду говорить.

Правда гнева, да богу мила.

Sprichwörter sind eine besondere Form der Darstellung von Wissen über die Emotionen verschiedener Völker und eine wertvolle Informationsquelle über das emotionale Weltbild eines Menschen und seine Mentalität. Die Einzigartigkeit des Denkens einer einzelnen Gesellschaft lebt seit Jahrhunderten in Sprichwörtern. Die heutigen Metaphern werden aber aufgrund ihrer hochfrequenten Verwendung in der Sprache häufig als sprachliche Relikte gesehen.

Die Deutschen und Russen sehen diesen oder jenen Gefühlszustand ähnlich. Wie die Analyse der Sprichwörter der deutschen Sprache zeigt, werden die emotionalen Konzepte „Freude“ und „Wut“ von ihren Muttersprachlern sehr bildlich dargestellt. Das Material zeigt, dass es negativ und nur selten ambivalent oder positiv bewertet wird. In der Regel wird der Wut eine ausgeprägte negative Bewertung in der deutschen und russischen Kultur zugeschrieben. Nach einer quantitativen

Analyse sind ihre Merkmale die Unangemessenheit, Irrationalität von realen und verbalen Handlungen, die von einer Person in diesem emotionalen Zustand begangen werden.

Das Erleben von Wut wird von den Deutschen verurteilt, weil es unerwünschte Konsequenzen für das praktische Handeln des Menschen hat. Man kann den Schluss ziehen, dass die deutsche Gesellschaft ihren Mitgliedern verbietet, negative Emotionen zu demonstrieren. In der russischen Sprachkultur ist dies nicht der häufigste Fall.

Im Gegenteil zu der deutschen Sprachgesellschaft denken die Russen mehr an das Gottes Gericht und haben Angst von seinem Ärger.

Literaturverzeichnis

- BUCK, Ross. *The Communication of Emotions*. New York: Guilford, 1984. Print.
- BULLER, David. "Communicating Emotions". *Nonverbal Communication. The unspoken dialogue. Second edition*. New York, London, Tokyo: The McGraw-Hill Companies, 1996, 271–296. Print.
- DUDEN. *Das Synonymwörterbuch: Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter. Band 8*. Dudenverlag. Mannheim, Wien, Zürich, 2010. Print.
- DUDEN. *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim, Wien, Zürich: Bertelsmann Lexikonverlag, 1989. Print.
- EKMAN, Paul und Harriet OSTER. "Facial expression of emotion". *Annual Review of Psychology* 30, 1979: 527–554. Print.
- EKMAN, Paul. "Universals and Cultural Differences in Facial Expressions of Emotion". *Nebraska Symposium on Motivation* Vol. 19. Hrsg. James Cole. Lincoln: University of Nebraska Press, 1971, 207–283. Print.
- EVGEN'VOJ, Anastasii Petrovni. *Slovar sinonimov russkogo yazyka*. Moskva: Russkij yazyk, 1999. Print. [SW]
- FASMER, Maks. *Etimologičeskij slovar russkogo yazyka: V 4 t. 3-e izd., stereotip*. SPb.: Izd. centr "Terra", 1996. Print.
- IZARD, Kerrol. *Psihologija emocij*. Kharkov, Minsk: Piter, 1999. Print.
- KLUGE, Friedrich. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin, N.Y.: Walter de Gruyter, 1999. Print.
- KRASAVSKIJ, Nikolaj Alekseevich. *Emocionalnye koncepty v nemeckoj i russkoj lingvokulturalah*. Volgograd: Peremena, 2001. Print.
- PFEIFER, Wolfgang. *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen in 3 Bd.* W. Berlin: Walter de Gruyter, 1989. Print.
- PROSSER-SCHELL, Michael. *Szenische Gestaltungen christlicher Feste. Beiträge aus dem Karpatenbecken und aus Deutschland*. Münster: Waxmann Verlag, 2011. Print.
- SHAHOVSKIJ, Viktor Ivanovich. "O lingvistike emocij". *Yazyk i emocii: Sb. nauch. tr.* Volgograd: Peremena, 1995, 3–15. Print.

ZITIERNACHWEIS:

PELEVINA, Ekaterina. „Der sprachliche Ausdruck der emotionalen Konzepte ‚Wut‘ und ‚Freude‘ im Deutschen und Russischen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 18, 2020 (II): 307–319. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.18-22>.